

Papageistlich

Autor(en): **Herdi, Fritz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-596829>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Papageistlich

Eine Basler Fasnachts-Clique wird im Vatikan vom Papst empfangen und überbringt ihm als Geschenk einen Papagei. Dieser begrüsst ihn jeden Morgen artig mit: «Guete Daag, Hailige Vatter.» Abends wünschte er: «Guet Nacht Hailige Vatter.» Aber eines Tages, als sich der Papst für eine grosse Audienz in prunkvolle Gewänder kleidete, fragte der Papagei verwundert: «Hösch, Digge, gohsch an Morgestraich?»

Fritz Herdi

Maskiert

Das Leben ist in jedem Fall ein riesengrosser Faschingsball, wir alle haben Masken auf und machen einen drauf ...

bei Technokrach und Neonlicht da tanzen wir und denken nicht, fauler Zauber macht uns an, der Zaster tanzt voran ...

Irène

Lump

Dem Februar war schmerzlich klar, dass er zu kurz gekommen war bei den Kalendertagen. Drum machte er sich einen Scherz. Er liess den armen Monat März die Folgekosten tragen.

Dieter Höss



Philipp Ammon